

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 26. Mittwoch, den 26. Juli 1826.

Einige Bemerkungen über die Mißbräuche beim Milchverkauf durch Hökerer.

Unter allen Consumtibilien, welche aus den umliegenden Dörfern nach Leipzig gebracht werden, ist ohnstreitig wohl die Milch dasjenige Product der Oeconomie, welches theils von Gutsbesitzern selbst, theils durch Personen, welche damit handeln, täglich in der größten Quantität eingebracht und woraus fortwährend eine bedeutende Geldsumme in Umlauf gesetzt und erhalten wird. Da die Menge der täglich allhier eingebrachten Milch sehr bedeutend ist, so dürfte dieser Gegenstand wohl einige Aufmerksamkeit verdienen, auf die mancherlei Mißbräuche und Betrügereien beim Verkauf der Milch hinzuweisen. — Die Klagen über schlechte, unreinliche und verfälschte Milch, sind gewiß jeder Hausmutter, jeder Köchin und allen denjenigen Personen genau bekannt, welche täglich eine bedeutende Menge davon verbrauchen. Aber diese Klagen sind auch um so gerechter, da die Milchverkäuferinnen die Milch nicht nur sich sehr gut bezahlen lassen, sondern auch noch den dritten Theil Wasser darunter mischen und so die Käufer damit offenbar betrügen. — Oefters ist dergleichen gewässerte Milch kaum zu genießen, und da die Verkäuferinnen sich bewusst sind, daß diese Verfälschung ihrer Waare nicht sogleich bemerkbar ist, zumal bei Personen, denen eine genaue

Kenntniß von der Güte der Milch ermangelt; dieselben auch durch mancherlei täuschende Zubereitungen das Wasser in der Milch zu verbergen suchen: so ist es erklärbar warum demohngeachtet, vorzüglich im Sommer, wo der Verbrauch derselben noch stärker als im Winter ist, — diese geringe Waare doch ihre Käufer findet. Bei der großen Quantität Milch, welche täglich allhier zum feilen Verkauf eingebracht wird, wird nur kaum der vierte Theil von begüterten Landeuten, welche sie selbst aus ihrer Viehzucht gewinnen, durch sie selbst eingebracht und verkauft, und dabei findet auch eine so starke Vermischung mit Wasser gewiß nicht statt, als bei den weniger oder nicht begüterten Personen, welche erst die Milch aus mehreren Wirthschaften zusammen kaufen, sie dann mit Wasser sehr stark vermischen, in Krüge füllen und so zum feilen Verkauf täglich allhier einbringen. — Wohl mag man diesen Personen, welche täglich und oft bei übler Bitterung, die Stadt mit Milch versorgen, einen guten Gewinn davon gerne gönnen, weil sie nur mit saurer Mühe dieß bewirken können; — wohl möchten sich auch wohl alle Käufer der Milch den zeitherigen Preis immer gerne gefallen lassen, wenn nur von den Verkäuferinnen die Güte der Waare nicht so gar sehr vermindert würde. — Die Menge der täglich eingebrachten Milch ist aber so bedeutend, daß sie durch alle Thore, jeden Tag circa auf 4500 Kannen nur gering

geschächt — angeschlagen werden kann. — Rechnet man nun davon die Kanne gewöhnliche Milch 1 Gr. und die (sogenannte) Sahne 3—4 Gr. — welches aber nur bloße Milch mit etwas weniger Wasser vermischt ist; — so ergiebt sich, daß täglich eine Summe von circa 200 Thlr. und alljährlich 72,000 Thlr. — durch den Milchhandel in Umlauf gesetzt und aus der Stadt aufs Land gezogen wird. — Bei diesem nicht unbedeutenden feilen Milchverkauf, dürfte es aber wohl ein billiger Wunsch der hiesigen Bewohner seyn, wenn sie die Mißbräuche, welche dabei statt finden, soviel als möglich, abgestellt zu sehen wünschen. Dies würde aber nur geschehen können, wenn die Milchverkäuferinnen vom Lande unter strenge polizeiliche Aufsicht gestellt, und durch Einführung eines Milchmessers, der die Güte der Milch genau anzeigt und bestimmte, — so wie dieß vor einiger Zeit in Paris geschehen ist — ihre Waare untersucht und zugleich die Reinlichhaltung ihrer Gefäße ihnen zur strengsten Pflicht gemacht würde. Denn da diese Leute, die mit Milch gefüllten Krüge mit Strohwischen zustopfen, so kann es nicht fehlen, daß der Abgang und andere Unreinigkeiten davon, in die Milch fallen müssen. — Eine strenge Anordnung darüber, würde aber gewiß den guten Erfolg haben, daß bald alle zum feilen Verkauf eingebrachte Milch rein und unverfälscht verkauft werden müßte; indem sich die Milchverkäuferinnen immer in der Furcht befinden würden, daß ihnen ihre unreine und verfälschte Waare hinweggenommen werden würde. — Welche Wohlthat aber dieß für alle hiesigen Bürger und Einwohner, für viele kranke Personen, welchen die ärztliche Vorschrift gebietet, Milch zu genießen, so wie vorzüglich für alle diejenigen, welche in großen Haushaltungen und bei ihren Professionen dieselbe in großer

Menge bedürfen, — seyn würde, bedarf hier wohl keiner weitern Ausführung. —

Da nun schon vor einiger Zeit allhier von der weisen Obrigkeit dieser Stadt eine wohlthätige Abänderung beim Verkauf der Butter auf dem Markte statt gefunden hat, die auch gewiß von allen Bürgern und Bewohnern dankbar anerkannt worden ist: so läßt sich auch zuversichtlich erwarten, daß die weisen Maasregeln unserer verehrten Obrigkeit auch diese hier gerügten Mängel gütigst berücksichtigen und so viel als möglich abstellen werden.

Schreiber dieses hat hierbei weiter kein Interesse, als den alleinigen Wunsch, diese Mängel zum Besten der hiesigen Bürger so viel als möglich abgestellt und vermindert zu sehen. Aber bei seinen Berufsgeschäften hat er über diesen Gegenstand so mancherlei Erfahrungen gemacht, welche die Wahrheit der oben aufgestellten Bemerkungen vollkommen bestätigen.

J. F. S...b.g.

Leipziger Allerlei aus dem 17ten und 18ten Jahrhunderte. Von *r.

1.

Bis zum Jahr 1709 war es Sitte, in allen Kirchen beim Himmelfahrtsfeste, Pfingstfeste und am Trinitatissonntage, den Boden mit Gras zu bestreuen, die Kanzeln und Altäre aber mit Maien zu schmücken. Zum ersten male ward diese Gewohnheit gänzlich am Pfingstfeste 1709 abgeschafft.

2.

Ausländische Thiere wurden hier in ältern Zeiten während den Messen ebenfalls dann und wann gezelet. So sah man 1650 einen Elephanten während der Renjähmesse, ein solcher war in der Michaelismesse 1692 zu

sch
nag
err
Zig
u.
nic
frü
ma
Ha
der
au
mi
S
ha
au

hu
M
fel
30
wi
di
(
m
un
fo
ca
(1
fa
M
F
1
w
—
—
—
9

schauen, 1706 war in der Ostermesse eine Mesnagerie da, die auch jetzt allgemeines Aufsehen erregen würde, denn sie enthielt 2 Löwen, 3 Tiger, ein Nilpferd, einen Salamander u. s. f. Aber solche fremde Ungethüme wurden nicht, wie seit vielen Jahren, in einer Bude früher vor dem Peters- und jetzt vor dem Grimmaschen Thore, sondern in dem ersten besten Hause in der Stadt gezeigt, wo vermuthlich der Hofraum dazu benutzt wurde, die Wagen aufzustellen. Bisweilen wurde auch eine Bude mitten in der Stadt gebaut, um so eine Seltenheit zu zeigen. So sah man in der Michaelismesse 1684 eine Niesin in einer solchen auf der Grimmaschen Gasse.

3.

Unser Kirchhof war schon im 16ten Jahrhundert so schön angelegt, daß, „wenn fremde Nationen und Völker“ anher kamen, „sie denselben als ein Wunderwerk angeschauet.“ Im 30jährigen Kriege aber wurde er schrecklich verwüstet, denn die bei den Kaiserlichen und Schwedischen Heeren befindlichen „Bilderstürmer“ (Calvinisten) stachen den Bildnissen und Gemälden die Augen aus, schnitten ihnen Nasen und Ohren ab. Am ärgsten trieb es Torstensohns Heer, das zum Theil auf dem Kirchhofe campirte, so lange es die Stadt belagerte (1642). Indessen auch die schwedische Besatzung verheerte noch 1644 diesen Platz der Ruhe. Sie legte mitten durch denselben eine Fahrstraße an. Der ganze Gottesacker glich bis 1647 einer Einöde. Erst in diesem Jahre wagte es der Besitzer der Löwenapotheke,

Elias Weidemann, sein Erbbegräbniß (Nr. XXXVII) wieder herstellen zu lassen. Man sieht, daß die Menschen immer dieselben sind. 1813 wurde nicht wenig auf die armen französischen Gefangenen losgedonnert, die, um sich zu erwärmen, die hölzernen Geländer verbrannten. Die christlichen Schweden zerstörten aus bloßen Muthwillen, mit größter Ueberlegung, was von Stein und Eisen war!

4.

Die Janitscharen in Leipzig.

Well man nun in Konstantinopel sich umsonst Mühe gab, einen Janitscharen zu finden, so wollen wir noch geschwind der Janitscharen gedenken, welche 170 Mann stark, am 30. Septbr. 1699, Nachmittags um 4 Uhr in Leipzig einrückten. Unsere Vorfahren hatten aber über diesen Besuch keine Angst, und versetzte das neue Schauspiel nur männiglich in Verwunderung, „denn die roth und weiß gar curios muntirten Janitscharen, ließen sich mit ihrer türkischen Feldmusik, kleinen Schalmeyen, messingnen Becken, die von zwölfjährigen Knaben zusammengeschlagen wurden, ferner mit ihren großen Trommeln und etlichen Paar kleinen kupfernen Pauken, tapfer hören.“ Warum hätten sich aber auch die Leipziger Bürger fürchten sollen? Diese Janitscharen waren nämlich ehrliche Sachsen, vom damaligen König zu einer Leibwache formirt, welche nun dem Namen und dem Außern nach aus Konstantinopel zu kommen schien.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 26sten: die Hagestolzen. Demois. Lindner, Margarethe.

Literarische Anzeige. So eben ist im Verlag der Expedition dieses Blattes erschienen und in der Weygandschen, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

B e i t r ä g e
zur
r ö m i s c h e n R e c h t s g e s c h i c h t e.
B e m e r k u n g e n

über
einige Eigenthümlichkeiten in den Schriften der alten römischen Juristen
von

D. Carl Friedr. Freiesleben,
ausübendem Sachwalter zu Leipzig.

Erstes Heft. 8. brosch. Preis 18 Gr.

Für den Juristen insbesondere, ausserdem aber auch nicht minder für jeden gebildeten Mann, der es liebt, sich über die Eigenthümlichkeit des römischen Rechts zu belehren, werden diese Beiträge, die ein kenntnisreicher Rechtsgelehrter hier als Früchte seiner besonderen Studien der Oeffentlichkeit übergibt, ohne Zweifel eine sehr willkommene Gabe seyn, und wir glauben um so mehr hier nur ohne weitere Auseinandersetzung darauf aufmerksam machen zu dürfen, da die Sache genugsam für sich selbst spricht, indem schon dieses erste Heft des Wissenswürdigen in dieser Hinsicht so vieles enthält, und den Beruf des Verfassers so offenbar beurkundet, dass die folgenden Hefte, die bald, jedoch in unbestimmten Fristen erscheinen, mit Verlangen erwartet werden dürften.

So eben ist bei uns erschienen und

Festgesänge für Bürgerschützen,
herausgegeben von Ferdinand Döring. Nebst einem Melodien-Anhange in Steindruck. 8. 21½ Bogen. Preis 1 Thlr.

Diese Sammlung enthält, außer einer besondern Abtheilung für Rüstungsschützen, größten Theils noch ganz unbekannte Gesänge bei der Einweihung eines Schützenvereines, eines Schießhauses oder Schießhaussaales, Frühlings-, Sommer- und Herbstfestgesänge, dergleichen bei Männer-, Stern-, Adler-, Sangvögel-, Gänse-, Frucht- und Blumenschießen, so wie bei Königskränzchen, Fest-Schlussgesänge, Chorale und Tischgebete. Ferner im Anhang: Gesänge beim Aus- oder Einführen eines Königs, bei der Bewillkommung eines neu erwählten Hauptmannes, bei der Aufnahme eines Bruders, beim Jahreswechsel und andre mehr, so wie auch eine kurze Anweisung zum Vortrage der gewöhnlichsten Trinksprüche.

An heitern, dem Schützenvergnügen ganz anpassenden Gesängen, nach den besten alten und den gefälligsten neuen Melodien, enthält diese Sammlung 139, Chorale 14 und Gebete 6.

Um den respect. Schützenvereinen den Ankauf zu erleichtern, sichern wir bei Abnahme von größern Partien (zu 20, 30 und mehreren Exemplaren) einen bedeutenden Rabatt zu.

Leipzig, im Juni 1826.

Weygand'sche Buchhandlung.

Nöthige Bekanntmachung. Es hat das neben mehreren gemeinnützigen Anstalten hiesiger Stadt mit unverkennbarem Beifall unter meiner Leitung zeither bestandene

Logis- und Geschäfts-Bureau,

am Peterskirchhofe, von heute an der Herr C. E. Blatspiel, in der Burgstraße Nr. 90, übernommen; er wird sich angelegen seyn lassen, demselben in Vereinigung mit seiner Commissions- und Versorgungs-Anstalt, und mit der ihm eigenen Thätigkeit und Sorgfalt, auf dem Wege der

möglichsten Billigkeit vorzustehen, daher alle diejenigen, die bisher durch meine Vermittelung mit Nachweisung von Pachtungen und Localen aller Art bedient worden, sich von jetzt an vorgedachten Uebernehmer zu wenden geruhen wollen. Leipzig, den 25. Juli 1826.

E. F. B. Lorenz.

Bekanntmachung. Um den Kindern das Zahnen leicht zu befördern, ist ein sicheres und sehr bewährt gesundes Mittel, zum Anhängen, zu erfragen in Nr. 386 am Markte, in der fünften Etage.

Bekanntmachung. Daß der Kaufbursche, Johann Andreas Kraneiß, aus Bündorf bei Merseburg, seit dem 18. d. M. nicht mehr in meinen Diensten steht, mache ich hiermit bekannt.
Emilie Gehler, geb. Du Bigneau.

Wohnungsanzeige. Der Kohnkutscher Wolf wohnt jetzt in der blauen Mütze Nr. 1077, und nimmt jede Bestellung auf Kutsch- und Sandsuhrwerk zu billigen Preisen an.

Anzeige. Dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meiner bisherigen Schenkwirtschaft auch noch ein Billard verbunden habe, sowie, daß ich außer den schon verschiedenen und beliebten Biersorten, von heute an, auch noch Kirchberger und Bockauer, echt und gut, die Flasche für 2 Gr. 3 Pf. verkaufen werde.

Karl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus Nr. 146.

Empfehlung. Da ich nach dem Tode meines Mannes, des Tischlermeister Biller, die von ihm aufgestellten Meubles, in dem Meubles-Magazin im Hallschen Zwinger, in mein Logis, auf dem Grimmaschen Steinwege Nr. 1297, verlegt habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum bestens mit folgenden Gegenständen: eine Mahagony-Speisetafel, zu vergrößern bis für 32 Personen; Secretärs, Schifonieren, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Divans, Betten, nach der neuesten Façon und zu ganz billigen Preisen.
Verwitw. Biller.

Verkauf. In der musikalischen Leib-Anstalt von Carl August Klemm, welche über 8000 Piegen und Werke zur Auswahl enthält, sind fortwährend aus allen Verlags-handlungen die neuesten Musikalien in den schönsten Ausgaben, so wie romanische Saiten, bester Qualität, billig zu verkaufen.

Verkauf. Mehrere Sorten Weingefäße, worunter ein ovales Stück, 18 Eimer haltend, ganz frisch und gesund, mit eisernem Reif, sind zu haben im Goldhahngäßchen Nr. 552, bei
Stumme.

Verkauf. Um mit einem Commissions-Lager schöner Havanna-Cigarren, alte Waare, baldigst aufzuräumen, verkaufe ich solche, aber nur in Kisten, zu ganz niedrigen Preisen, und erlaube mir, Kenner und Liebhaber auf diesen vortheilhaften Einkauf aufmerksam zu machen.
E. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Ein sehr gutes Reitpferd, 6 Jahr alt, mit langem Schweif, soll, wegen Aenderung des Wohnorts, mit neuem Sattel und Baum sehr billig verkauft werden. Das Nähere im Brühl Nr. 357, im Hofe rechter Hand.

Wagen-Verkauf. Eine wenig gebrauchte Reise-Chaise nebst vielen Bequemlichkeiten, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Hainstraße Nr. 202.

Hausverkauf. Ein massives, in vortheilhafter Replage befindliches Haus in hiesiger Stadt, welches nach Abzug der Steuern und Abgaben ohngefähr 2225 Thlr. Zinsen trägt, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich direct, und ohne Unterhändler zu melden, und nähere Nachweisung zu gewärtigen in Nr. 161, 1 Treppe.

**Verkauf von
Dresdner Land- und Wasserfeuerwerke,**

bei **C. G. Schott,**

Hainstraße, goldner Birnbaum, Nr. 346.

Ohne alle Stücke einzeln zu benennen, erlaube ich mir bloß zu bemerken, daß ich durch ein vollständiges Lager in den Stand gesetzt bin, nicht nur jeden Auftrag zur größten Zufriedenheit hinsichtlich auf Qualität, als auch durch billigere Preise auszuführen. Anweisung zur Behandlung desselben ist dem Preis-Courant beigelegt.

Verkauf. Familien-Verhältnisse halber sollen bis Ende dieser Woche verschiedene sehr gut gehaltene Wirthschafts-Mobilien, auf der Hintergasse im Hause des Hrn. Bäckermstr. Häßle, 1 Treppe hoch, billig verkauft werden.

Zu verkaufen steht ein massives Haus auf hiesigem Plage, in einer der lebhaftesten Straßen, budensfreier Seite, welches nach Abzug aller Abgaben noch über 2200 Thlr. reine Einkünfte gewährt. Dieses Haus soll gegen 12,000 Thlr. Anzahlung für 32,000 Thlr. durch Endesgenannten verkauft werden.

L. H. Reinwarth, Eigenthümer von St. Altenburg in Leipzig.

Zu verkaufen sind Stühle nebst dazu passende Sophas, für die aller nur möglich billigsten Preise, bei **A. G. Holz,** am Floßthor Nr. 837.

In der Expedition dieses Blattes, Petersstraße Nr. 57, am Ausgange des Hofes rechts, sind zu haben:

Courszettel, das Hundert 7 Gr.; Staatspapierzettel, das Hundert 8 Gr.; Wechselproteste, gestempelte und ungestempelte; Wechsel, Anweisungen, Stellzettel, Empfangscheine, doppelte und einfache; Rechnungen in Folio und Quart; Consignationen und Designationen, das Hundert 6 Gr.; dieselben auch in Folio; Bairische Designationen, das Hundert 6 Gr.; Mauth-Deklarationen, das Buch 6 Gr., Preussische Deklarationen, das Buch 10 Gr., Fracht und Mauthbriefe mehrere Sorten, das Buch 6 Gr.; Wein- und Liqueur-Etiquetten, das Hundert 4 Gr.; Prozeßtabellen, das Buch 6 Gr.; Liquidationen, (auch gerichtliche) das Buch 6 Gr.; Registranten, das Buch 6 Gr.; Inspectionstabellen, das Buch 6 Gr.; Bewirthungstaxen für Landwirthe, Vollmachten, Pässe, Gevatterbriefe mehrere Sorten, das Buch 5 Gr.; Duplikate zu Kirchenbüchern, das Buch 6 Gr.

Englisches Strickgarn in Prima-Qualität,

von Nr. 8 bis 30, 3dräthig, verkauft zum billigsten Preis

Adolph Haase, Thomsgäßchen Nr. 110.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstraße Nr. 34,

empfang etwas ganz Neues von Engl. $\frac{3}{4}$ breite Barege, à 15 Gr. die Elle, so wie auch Kestler-Leinwand von $2\frac{1}{4}$ bis 4 Gr. die Elle, und wattirte Bettdecken von 3 bis $4\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück.

P e n s t e r - G a z e

ist wieder in allen Breiten angekommen bei

Gottbelf Röber, am Markt Nr. 192.

In Zucker eingemachten Ingber,

empfehlen als wohlschmeckendes und stärkendes Dessert

Sellier & Comp.

Englische Saucen,

als Essence de Truffles, d'Auchois und de Champignons, verkaufen billig

Sellier & Comp.

A u s v e r k a u f.

Um das Lager von Caspari & Bechmann zu räumen, werden nachstehende Waaren zu sehr billigen Preisen verkauft, als: feine und ord. Callicoes, bunte Tacconets, Mouffeline und Barrege, weiße Piqués zu Negligées, bunte Tacconet- und Barrege-Herrentücher, schwarze und coul. Casmir, Cassinets und Cords.

Capitalien = Gesuch. Auf ganz sichere Hypotheken, nahe bei Leipzig, werden baldigst 800, 1100 und 1200 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft darüber erhält man allhier Nr. 141, drei Treppen hoch.

Gesucht wird auf ein schönes Haus mit Hof, das sich in gutem Stande befindet, ein Capital von 200 Thlr., zur ersten Hypothek, so bald als möglich, und giebt Auskunft der Herr Stadtschreiber Dillner in Lindenau.

Logis = Gesuch. Eine trockne, freundliche Parterre-Wohnung, vorn heraus, von zwei Stuben, Schlafbehältniß, Küche, Keller und Holzraum, in der Peters- oder Ranstädter Vorstadt, wird von einem alten Ehepaar zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht. Der Preis kann 70 bis 80 Thlr. seyn. Meldungen erbittet man sich im Tuchgewölbe am Markt Nr. 175.

Zu kaufen gesucht wird eine Abziehblase von 20 bis 25 Kannen, nebst Hut und Rohr; wer dergl. zu verkaufen gesonnen ist, beliebe sich auf der Sandgasse Nr. 932, parterre, zu melden.

Zu miethen gesucht. Eine Wohnung im ersten oder zweiten Stock, aus zwei Zimmern und einem Schlafkabinet bestehend, mit Meubles, am liebsten in der Nähe des Marktes, wird zu Michaelis für Herren von der Handlung zu miethen gesucht. Anzeigen unter Adresse T. V. beliebe man dem Hausmann im Thomasaßchen Nr. 170 zu übergeben.

Eine Werkstelle und Familien-Logis, sind zu vermieten in bester Lage der Grimmaschen Vorstadt. Auskunft giebt Herr Curth in Nr. 1300.

Vermiethung. In Nr. 113 ist eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe, an ledige Herren zu vermieten. Auch steht daselbst ein 5jähriges Pferd (Mohrenkopf), welches gut zum Reiten und Fahren zu gebrauchen ist, um einen billigen Preis zu verkaufen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, so wie zwei einzelne Stuben, eine Treppe, nahe am Thore, mit Aussicht auf eine der lebhaftesten Promenaden, könnte noch zu Michaelis, von einer rechtlichen Familie, an solide Abmiether abgelassen werden. Näheres ertheilt Herr C. W. Schlüssel, in seinem Gewölbe am Naschmarke, unter dem Rathhause.

Vermiethung. Es ist an eine stille Familie ein Logis auf der Gerbergasse 1109, welches von dem Abmiether wegen eingetretener Umstände nicht bezogen werden kann, zu vermieten. Das Nähere in der Halleschen Gasse Nr. 456, 2 Treppen.

Logis = Vermiethung der 3ten hellen Etage von 3 Stuben u. s. w., im Hofe, Nikolaistraße Nr. 749.

Vermiethung. Reichstraße Nr. 506 ist die erste Etage an ledige Herrn zu vermieten, und das Nähere 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermietten ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammern und Zubehör, von Michaelis an, auf dem Peterssteinwege Nr. 816, 2 Treppen.

Einladung. Zu einem solennen Vogeschießen, heute, den 26. Juli, ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein, und bittet um zahlreichen, gütigen Besuch.
Günther, in der grünen Schenke.

Verloren. Den 24. d. M. Abends 10 Uhr, ist ein rothes Merinotuch mit gelben Ransen vom Markte an bis an die Engel-Apotheke verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein Doucent bei Hrn. Selbig (Reichsstraße, im goldnen Hut) abzugeben.

Abhanden gekommen. Ein junger schwarzer Pintscher, sehr mager, mit plattirtem Halsband und Schloß, ist mir vor ungefähr 8 Tagen zwischen der Peters- und Grimmaschen Vorstadt abhanden gekommen. Man bittet, diesem Hunde, welchem genau nachgeforscht wird, augenblicklich seine Freiheit zu geben, damit er wieder zu seinem Herrn laufen kann, und sich der jetzige Inhaber keine Verdrüßlichkeit zuzieht.
C. J. Vater, Hintergasse Nr. 1216.

* * * Es ist vergangene Woche ein Sonnenschirm in unserm Gewölbe stehen gelassen worden, welcher gegen Vergütung der Insertions-Gebühren wieder in Empfang genommen werden kann, bei
Gebrüder Tecklenburg.

* * * Justini editionem Graevianam (L. Bat. 1701.) si quis doctorum civium meorum utendam mihi in paucos dies voluerit concedere, is mihi haud facile quidquam gratius fecerit.
M. Frotcher.

Thorzettel vom 25. Juli.

Grimma'sches Thor.	u.	v. hier, v. Braunsch. zurück, u. Notar n. Canzlei-Advocat Decker mann, v. Peine, im Birnbaum 3
Gestern Abend.		Kanstädter Thor. u.
Hr. Prof. Winter, aus Grimma, von Torgau, in St. Hamburg	6	Gestern Abend.
Die Baugner reitende Post	9	Auf der Stollberger Post: Hr. Hauptm. v. Pape, auß. D., v. Merseburg, in der Säge
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Hlgs-Commis Bohn, v. Langensalza, d. Halberstadt
Hr. Kfm. Garrigues, v. hier, v. Dresden zurück	9	Vormittag.
Hr. Kfm. Triebel, aus Erfurt, von Dresden, im Hotel de Russie	12	Die Hamburger reitende Post
Hr. M. Heinze, v. hier, v. Dresden zurück	1	Nachmittag.
Halle'sches Thor.	u.	Hrn. Maj. v. Penning sen und v. Rehner, in Herzogl. Braunsch. Dienst, v. Braunschweig, im Hotel de Baviere
Gestern Abend.		Hr. Weinhdtr. Füllgrabe, von Weidenhausen, im Kranich
Hr. Kfm. Meißner, a. Meissen, von Adthen, bei Friedrich	6	Peters thor. u.
Die Berliner fahrende Post	9	Nachmittag.
Auf der Landsberger Post: Hrn. Kaufl. Blättner u. Meyer, a. Barby u. Berlin, pass. durch	11	Hr. Actuar. Förster, v. Glauchau, b. Prof. Winger
Die Magdeburger fahrende Post	11	Hospital Thor. u.
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Arnold, von hier, v. Berlin zurück, Lieuten. v. Reichenstein, in Pr. D., v. Berlin, v. d., Stud. Maczewsky u. Bläse, a. Mitau, v. Berlin, im Birnbaum	1	Vormittag.
Auf der Braunsch. Gilpost: Hr. Kfm. Centner,		Die Annaberger fahrende Post
		Die Freiburger reitende Post
		Die Nürnberger Diligence
		Die Nürnberger reitende Post
		Nachmittag.
		Hr. Kfm. Ziegler, a. Glauchau, unbest.